



Im Verzascatal wird über die **Eingemeindung** abgestimmt, im Onsernonetal darf man auf mehr Geld aus dem Fusionstopf hoffen

# VERZASCA: WENIG BEWOHNER IN RIESIGEM EINZUGSGEBIET

von Rolf Amgarten

485 Mal so gross wie Muralto und 3,2 mal weniger Einwohner: Flächenmässig wird es die grösste Gemeinde des Tessins mit 291 Quadratkilometern, wenn die Stimmberechtigten des Verzascatals und der beiden Gemeinden Cugnasco-Gerra und Lavertezzo einer Fusion von Sonogno, Frasco, Cugnasco-Gerra Valle, Brione Verzasca, Lavertezzo Valle, Corippo und Vogorno am 14. April einer neuen Grossgemeinde mit 877 Einwohnern zustimmen werden. Sie könnte sich fast mit Südglarus, der landesweit grössten messen.

Bereits sind die öffentlichen Infoabende dazu in Sonogno und Corippo gelaufen. Die Überzeugungstour geht noch im Verlauf des März in den sieben restlichen involvierten Gemeinden vonstatten. Die Argumente, welche die Arbeitsgruppe und die Befürworter in die Waagschale werfen werden, sind nicht ohne Gewicht. Vom Kanton kommen für diese Fusion insgesamt 17 Mio. Franken. Allein 11 Mio. für die Schulsanierung und die Abgeltung der



Vogorno: Sicht auf den künftigen Verwaltungshauptsitz im Verzascatal, falls die Fusion kommt

beiden Ebenegemeinden Lavertezzo und Cugnasco-Gerra Piano. Dem hat der Kanton noch 2 Mio. an regionaler Entwicklungshilfe, 2,4 Mio. für eine neue Turnhalle beim Schulzentrum Brione-Verzasca und 2 Mio. Finanzhilfe an die Ge-

meinde Lavertezzo beigelegt. Die stärkste Opposition gegen die Fusion kommt nämlich von der Gemeinde Lavertezzo Piano, welche ihre Beziehungsstränge im Tal nicht einfach durchschneiden lassen will. Früher kamen sie vom Verzas-

catal winters in die etwas mildere Ebene hinunter, um im späten Frühjahr wieder in die Täler und Alpen vorzustossen. Mit der Zeit blieben die Siedler in der Ebene ganzjährig. Dies hat mit zur Entvölkerung beigetragen. Gemessen am finanziellen Bei-

trag des Kantons an Grossverzasca nimmt sich die für das Onsernonetal eher kleinlich aus: 5 Mio. Franken. Dies gab Grund zur öffentlichen Kritik an der Knauserigkeit des Kantons. Und sie wurde offenbar erhört. Der Kanton zeigt sich nun dazu bereit, seinen Einsatz im Onsernonetal auf 10 Mio. Franken zu verdoppeln. Im September 2012 hatten die Stimmberechtigten der drei Gemeinden Isorno, Mosogno und Gresso einer Fusion mehrheitlich zugestimmt. Abgelehnt hatten Onsernone und Vergeletto. Eine Hauptkritik dabei war es, dass die Mittel für eine erfolgreiche Fusion mindestens das Doppelte des kantonalen Angebots hätte sein müssen, damit die Überzeugungsarbeit erfolgreich und eine sorgenfreier Neustart möglich würde. Man empfand im Tal die gebotene Finanzhilfe als mickrig für eine Talschaft, welche ja mehrheitlich fusionieren wolle. Nun muss sich zeigen, ob es dort für die Neinsager einen Zwang gibt, ob sie selber einseitig oder einfach draussen gelassen werden.



Aufgefallen

Ghiringhelli sammelt mobil

## Gespaltenes Bewusstsein zu politischem Engagement

Gemeinden sollten froh sein, dass es noch Leute gibt, die an den basisdemokratischen Prozess glauben und in ihrer Freizeit bei kaltnassem oder heisstrockenem Wetter Unterschriften sammeln oder Passanten auf ihre Weise informieren möchten. Gemeinden, die einem Initiativkomitee das Hinstellen eines Standes aus „organisatorischen Gründen“ untersagen. Dagegen hilft dann nur noch der Rekurs bei der Kantonsregierung. Bisher habe er alle gewonnen, meint Ghiringhelli. Bloss müsse man sich allmählich Fragen, ob es nicht an der Zeit sei einen Psychologen einzusetzen, um die Politophrenie zu untersuchen, welche dazu führt, dass man einerseits die Jugend theoretisch zu mehr politischem Engagement ermutigen wolle und andererseits politische Aktivität der Basis verhindere. Der Circolo Vanza wiederum wollte an die Haft von Marco Camenisch unter politischen Vorzeichen mit einem Stand in Locarno informieren. Camenisch sei trotz guter Führung noch immer in Haft, weil er seiner politischen Überzeugungen nicht absagen will. Locarno gab für diesen Infostand keine Bewilligung. **ra**

## Stadtpolizei Locarno zieht Bilanz über das Jahr 2012 Mehr Drogen-Kontrollen

Die Tessiner Medien bezeichneten den Drogen-Umschlagplatz beim „Parchetto“ in Locarno bereits als einen „kleinen Letten“, in Anlehnung an die offene Drogen-Szene in Zürich, die 1994 von der Polizei geräumt wurde. Die Stadtpolizei Locarno habe in den vergangenen Monaten die Kontrollen beim Parchetto verstärkt, erklärte Kommandant Silvano Stern diese Woche gegenüber den Medien. Der offene Handel, der „Kundschaft“ aus dem ganzen Kanton angezogen habe, sei damit aus Locarnos Zentrum verschwunden. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 649 Personen kontrolliert. Das Polizeikorps wurde um zwei Mann, die sich

ausschliesslich um die Drogenproblematik in Locarno kümmern sollen, aufgestockt.

Zugenommen hat in Locarno die Zahl der Prostituierten. Die Frauen kämen mehrheitlich aus Rumänien, so Stern. Es gebe Mietshäuser, in denen das Rotlichtmilieu 30 bis 40 Prozent der Wohnungen belegte. Dadurch würde Wohnraum in Geschäftsraum umgewandelt. Stern plant, zusammen mit der Kantonspolizei und der Stadtverwaltung, dieser Tendenz entgegenzuwirken.

Das Korps der Stadtpolizei Locarno zählt insgesamt 51 Beamte. Damit könne der Dienst rund um die Uhr sichergestellt werden, betont Stern.

## Gotthardtunnel: zweite Röhre als einzige Lösung Staatsrat schreibt an Kantone

Der Tessiner Regierungsrat bittet alle Kantone um Unterstützung bei der Forderung nach einer zweiten Gotthardröhre. Nur der Ausbau des Tunnels könne langfristig Verkehrsprobleme verhindern und die Sicherheit erhöhen, schrieb der Staatsrat diese Woche in einem Brief.

Die Kantone werden daher aufgerufen, im Rahmen des laufenden Vernehmlassungsverfahrens dem Sanierungsvorschlag des Bundesrats zuzustimmen. Mehrverkehr auf der Nord-Süd-Achse müsse nicht befürchtet werden. Eine zweite Röhre würde nicht die Aufhebung der Kapazitätsbeschränkung bedeuten. Nach der Sanierung solle der Verkehr getrennt werden: "Eine Fahrspur pro Tunnel und Rich-

tung", schreibt die Tessiner Regierung. Dies würde die Verlässlichkeit der Verbindung erhöhen. Aktuell müsse der Gotthardstrassentunnel vier- bis fünfmal wöchentlich zwischen 40 und 90 Minuten ausserplanmässig geschlossen werden. Das Tessin wehre sich dagegen entschieden gegen die Variante, einen Autozug zwischen Göschenen und Airolo sowie eine "Rollende Landstrasse" im neuen Basistunnel einzurichten, heisst es weiter. Die Verbindung sei nicht stabil. Den Kosten von einer Milliarde Franken entspreche keinem Gegenwert. Der Widerstand gegen den allfälligen Bau gigantischer und provisorischer Verladeanlagen in Tälern sei gross. **sda**

### Kurz gefasst

#### Gotthard-Strassentunnel in der Nacht gesperrt

Wegen Unterhaltsarbeiten im Gotthardstrassentunnel bleibt die A2 zwischen Göschenen und Airolo vom 11. bis 15. März (4 Nächte) und vom 20. bis 22. März (2 Nächte) von jeweils 22 bis 05 Uhr gesperrt. Eishockeyfans können trotz der geplanten Sperrung nach den Spielen im Tessin mit dem Auto durch den Tunnel heimfahren. Die Behörden wollen die Sanierungsarbeiten für einen geführten Konvoi unterbrechen.

#### 56-jähriger Italiener stirbt bei Arbeitsunfall

Bei einem Arbeitsunfall in Rivera ist am Montagmorgen ein 56-jähriger Mann aus der Provinz Varese ums Leben gekommen. Er wurde bei Bauarbeiten von einer Mauer erdrückt, wie die Kantonspolizei mitteilte.

#### Neue Eisenbahnbrücke wird in Position geschoben

In Camorino über der Autobahn A2 wird in den frühen Stunden des kommenden Sonntags eine neue Eisenbahnbrücke in Position geschoben. Die Arbeiten werden zwischen 01 und 05 Uhr ausgeführt. Sie sind mit dem Bau der neuen Neat-Strecke im Tessin verbunden. Der Bahnverkehr zwischen Cadenazzo und Giubiasco muss von Samstag, 9. März, 12.10 Uhr, bis Montag, 11. März, 5 Uhr, eingestellt werden. Es verkehren Ersatzbusse. Der Verkehr auf der Autobahn ist gemäss Alptransit nicht betroffen.

#### Gentech-Pflanzen im Bahnhof Lugano spriessen weiter

Im Jahr 2012 wurden beim Bahnhof von Lugano wieder gentechnisch veränderte Pflanzen (GVO) entdeckt. Wie das Bundesamt für Umwelt (Ba-

fu) diese Woche mitteilt, handelt es sich um den selben Standort, wo schon 2011 transgene Pflanzen gefunden wurden. Es könnte sich hierbei um das Nachwachsen von im Boden vorhandenen Samen handeln, schreibt das Bafu. Denn diese können während mehrerer Jahre keimen.

#### Jugendlicher bei Verkehrsunfall ums Leben gekommen

In der Nacht auf Sonntag, kurz nach 03 Uhr, hat ein 19-jähriger Fahrzeuglenker auf der Via San Gottardo in Cadenazzo aus bisher ungeklärten Gründen die Kontrolle über sein Auto verloren. Das Fahrzeug kam von der Strasse ab und knallte gegen einen Baum. Der 19-jährige Beifahrer verstarb noch auf der Unfallstelle. Der Autolenker wurde schwer verletzt. **tz/sda**